HERBSTSTURM AN DER OSTSEE

DIE FRIEDLICHE REVOLUTION

Demonstration am 26. Oktober 1989 in Rostock BArch, StUA Rostock, Dietmar Weidler

1989 wurde auch für die Universität Rostock zu einem Jahr des großen Umbruchs. Bereits im Vorfeld der obligatorischen Märsche zum 1. Mai kursierten Flugblätter gegen die Teilnahme. Die folgenden Kommunalwahlen sah ein Teil der Studierenden nur noch als notwendiges Übel an und sprach ihnen den freien Charakter ab, wie die Stasi vermerkte. Im Sommer waren auch einige Universitätsangehörige Teil der Fluchtwelle über Ungarn.
Als im September DDR-Bürgerrechtler das Neue Forum gründeten, fand diese oppositionelle Sammlungsbewegung auch unter Studierenden Unterstützung. Mit dem Beginn der Demonstrationen in Rostock ab dem 19. Oktober beteiligten sich daran zahlreiche Angehörige der Universität. Insgesamt blieben viele jedoch passiv – zu sehr hatten 40 Jahre SED-Hochschul- und Personalpolitik geprägt. Doch einige Studierende wurden zu Führungspersonen der Revolution in Rostock.
Mit der Öffnung der Grenzen ab dem 9. November verlor die SED weiter an Anhängerschaft und zunehmend an Macht. Die Universität und ihre Gremien begannen sich langsam zu emanzipieren.

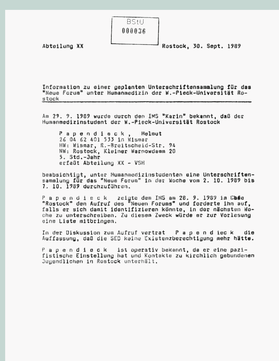
VOM HÖRSAAL IN DIE KIRCHE

40 Jahre Sozialismus schadeten der Umwelt in der DDR massiv. Immer mehr Menschen kritisierten den mangelhaften Naturschutz. Nicht selten führten ihr Engagement und die fehlende Demokratie sie im Herbst 1989 auf die Straße – so auch Änne Lange. Schon als 17-jährige Schülerin geriet sie als Pastorentochter und Briefpartnerin eines Westdeutschen ins Visier der Stasi. In der Evangelischen Studentengemeinde Rostock traf sie als Medizinstudentin auf gleichgesinnte Umweltaktivisten wie Johann Georg Jaeger. Mit ihnen erarbeitete sie 1988/89 die Ausstellung „Sackgasse Kernenergie", woraus sich der „Arbeitskreis Umwelt" der Petri-Nikolai-Gemeinde entwickelte.
Am 18. September 1989 nahm Änne Lange an einer Montagsdemonstration in Leipzig teil und erlebte Gewalt und Verhaftungen durch das SED-Regime. Zurück in Rostock wandte sie sich mit dem Arbeitskreis Umwelt an Pastor Henry Lohse, um eine Fürbittandacht für die Verhafteten zu organisieren. Die Resonanz war überwältigend. 700 zumeist junge Menschen strömten am 5. Oktober zur ersten Andacht in die Petrikirche. Die zweite am 12. Oktober verlegte man wegen des noch größeren Andrangs kurzfristig nach Sankt Marien. Daraus bildete sich ein Schweigemarsch mit 3000 Teilnehmenden - die erste große Demonstration im Herbst 1989 in Rostock.

OPK „MESSIAS"

Die Gründung des Neuen Forums elektrisierte viele Studierende. So erging es auch Helmuth Papendiek. Er verlas am 3. Oktober vor seinem medizinischen Studienjahr den Gründungsaufruf „Aufbruch 89 – Neues Forum" und sammelte Unterschriften. Das MfS war im Vorfeld informiert worden, Zersetzungsmaßnahmen gingen jedoch nicht auf. Im Nachhinein sollte er mithilfe des SED-Sekretärs des Bereichs Medizin „diszipliniert" und durch IM-Einsatz „verunsichert" werden – ohne Erfolg. Als sich am 11. Oktober in der Michaeliskirche das Neue Forum Rostock formierte, gehörte er zu den Mitgründern und verlas den Problemkatalog.
Die Stasi schmiedete Pläne, um das Neue Forum und Helmuth Papendiek zu „zersetzen". Das MfS beabsichtigte zudem, ihn durch die Universitätsverwaltung zu bestrafen. Beides gelang nicht. So warb Papendiek weiterhin Mitglieder für das Neue Forum. Am 26. Oktober identifizierte das MfS ihn als einen Träger des Transparentes „Freie Wahlen statt Wahlbetrug". Kurz darauf leitete es zu ihm die Operative Personenkontrolle „Messias" ein, um die Bearbeitung auszuweiten. Die sich überstürzenden Ereignisse setzten den Stasi-Machenschaften ein Ende.

Fürbittandacht, Oktober 1989 Privatarchiv Änne Lange, Fotograf: Ulrich Nath



BStU
000026

Abteilung XX Rostock, 30. Sept. 1989

Information zu einer geplanten Unterschriftensammlung für das "Neue Forum" unter Humanmedizin der W.-Pieck-Universität Rostock

Am 29. 9. 1989 wurde durch den IMS "Karin" bekannt, daß der Humanmedizinstudent der W.-Pieck-Universität Rostock

P a p e n d i e c k , Helmut
16 04 62 471 533 in Wismar
HW: Wismar, E.-Breitscheid-Str. 94
NW: Rostock, Kleiner Warnowweg 20
3. Stj.-Jahr
erfaßt Abteilung XX - VSH

beabsichtigt, unter Humanmedizinstudenten eine Unterschriftensammlung für das "Neue Forum" in der Woche vom 2. 10. 1989 bis 7. 10. 1989 durchzuführen.

P a p e n d i e c k zeigte dem IMS am 28. 9. 1989 im Café "Rostock" den Aufruf des "Neuen Forums" und forderte ihn auf, falls er sich damit identifizieren könnte, in der nächsten Woche zu unterschreiben. Zu diesem Zweck würde er zur Vorlesung eine Liste mitbringen.

In der Diskussion zum Aufruf vertrat P a p e n d i e c k die Auffassung, daß die SED keine Existenzberechtigung mehr hätte.

P a p e n d i e c k ist operativ bekannt, da er eine pazifistische Einstellung hat und Kontakte zu kirchlich gebundenen Jugendlichen in Rostock unterhält.

Zu den IM, die zu Helmuth Papendiek berichteten, gehörte „Karin", die sich seit 1988 im Auftrag des MfS mit ihm angefreundet hatte BArch, MfS, BV Rostock, Abt. XX, Nr. 290, Bl. 36

mehr Informationen

Zeitenwende